

**SHK Essen startet
mit neuem Gesicht**

**Stephan P. Tahy rückt
an die Duravit-Spitze**

**Laufen stellt sein
Management neu auf**

10 sanitär +heizung*news*



**Enregis: Aufbruch
trotz Corona**

Aufbruch trotz Corona-Krise

Enregis gründet neue Tochtergesellschaft und stellt Personal ein

Mitten in der Corona-Pandemie wagt die Enregis Gruppe den Aufbruch. Der Spezialist für Wasserbewirtschaftungssysteme hat eine neue Tochtergesellschaft in Österreich gegründet und am Hauptsitz im sauerländischen Sundern das Personal um vier neue Mitarbeiter aufgestockt. Kurzarbeit gibt es nicht. Dabei kommt Enregis auch zugute, dass der Tiefbau vom Lockdown nicht betroffen war.

Enregis Österreich GmbH heißt das jüngste Kind der Unternehmensgruppe. Die Firma mit Sitz in Hall (Tirol) entstand aus der langjährigen Zusammenarbeit mit WWET. Dieses Unternehmen von Walter Winkler gilt als Spezialist für den Bereich Quell- und Trinkwassersysteme sowie der qualifizierten Entwässerungstechnik. Winkler, sein Geschäftsführungspartner Rene Eller sowie Enregis etablierten nun das neue Unternehmen, bei dem die Sauerländer Mehrheitseigentümer sind.

„Die Zeit des Lockdowns in Österreich haben wir genutzt, um die 1.000 Quadratmeter große Produktionshalle umzubauen und zu renovieren“, berichtet Andreas P. Amft, Geschäftsführender Gesellschafter von Enregis. Vom Werk in Hall aus soll Enregis Österreich die Alpenregion sowie auch Bayern beliefern. „Wir versprechen uns viel von unserem zweiten Werk“, sagt Amft im Gespräch mit unserer Redaktion. Denn neben der Einbindung der Edelstahlverarbeitung in das Gesamtportfolio werden auch alle bereits etablierten Geschäftsbereiche und Unternehmen der Enregis Gruppe in Österreich positioniert oder ausgebaut.

In der Gründungsphase im Jahr 2008 hatte Enregis in der SHK-Branche für einiges Aufsehen gesorgt. Denn die drei ehemaligen Wavin-Führungskräfte Andreas P. Amft, Wolfgang Vogt und Stefan Kotte machten sich mit Epregis in Arnsberg selbstständig. Zum jungen Unternehmen stießen weitere Ex-Kollegen von Wavin sowie einige Mitarbeiter von Rehau.

Zu den drei Gründern kam als vierter Gesellschafter Claudius Lenze hinzu. Dieser hatte sich mit seiner Kapitalpartner Mittelstand GmbH auch bei einem anderen Unternehmen der Sa-

nitärbranche engagiert, nämlich beim Brauseschlauchhersteller Kottmann (shn 13/2011).

Amft und Lenze als Geschäftsführer, Vogt als Vertriebsleiter Deutschland und Kotte als Leiter technischer Vertrieb bauten den kleinen Nischenanbieter Enregis in den vergangenen Jahren zur Gruppe auf. Ab 2017 wurde der Geschäftsbereich Regenwasserbewirtschaftung durch die Geschäftsfelder Green Infrastructure, Abwassertechnik sowie schwerpunktmäßig im alpenländischen Raum durch Quell-/Trinkwassersysteme ergänzt. 2019 übernahmen die Sauerländer die Dispo GmbH und führen den Hersteller für wassergebundene Wegedecken, ökologische Vegetations- und Filtersubstrate sowie Bodenbeläge für Sportstätten als DisoPlus GmbH weiter. Mit der Übernahme beteiligte sich Enregis auch an Pilosith, einem Hersteller von natürlichen Lehmbaumaterialien und Farben.

60 Mitarbeiter beschäftigt die Gruppe heute insgesamt. „Bei Bedarf stocken wir kurzfristig auf“, so Amft. Hinzu kommt der Vertrieb, der aus freien Mitarbeitern besteht. Obwohl Enregis streng dreistufig ist, baut das Unternehmen seine Produkte bei großen Projekten auch selbst ein. „Damit kommen wir den Handwerkern entgegen, die dann bei Schweißarbeiten nicht die Gewährleistung übernehmen müssen“, erläutert Amft.

Über den Umsatz der Gruppe redet der Geschäftsführer nicht so gerne. „Wir liegen im zweistelligen Millionenbereich“, lässt er sich entlocken. Hauptmarkt ist mit über 50 Prozent des Umsatzes Deutschland. „Auch Österreich ist für uns ein wichtiger Markt“, betont Amft. Hinzu kommen Dänemark, Finnland sowie andere ost- und

westeuropäische Länder. In der Golfregion haben die Sauerländer einige kleinere Projekte durchgeführt. „Wir wollen das Geschäft dort aber wieder stärker angehen“, meint Amft.

In Forschung und Entwicklung arbeitet Enregis mit Hochschulen in Deutschland, wie der Fachhochschule Südwestfalen und auch in Österreich zusammen. Mit der Fachhochschule geht man zum Beispiel das Thema Mikroplastik und Gummiabrieb in Straßenabläufen an. „Enregis ist ein Netzwerk von Menschen, die zusammenkommen und Geschäfte betreiben“, erklärt Amft.

Als Nischenanbieter wie in den Anfangsjahren sieht sich Enregis heute nicht. „Den Bereich Wasser haben sich heute alle auf die Fahnen geschrieben“, sagt der Geschäftsführer. Aber vielleicht sei die Art und Weise, wie Enregis das Thema angehe, die Nische. „Wir versuchen, über die Normen zu springen und alles perfekter zu machen“, erläutert er das Ziel.

Nach 12 Jahren zieht Andreas P. Amft eine positive Bilanz. „Wir haben alles richtig gemacht“, sagt er rückblickend. „Wir sind ein mittelständisches Unternehmen mit Visionen.“ Und das Gesellschafterquartett sei ein gutes Team. Besonders stolz ist Enregis darauf, dass man von der GC-Gruppe den Ritterschlag erhalten hat. In einem Prospekt der GC-Tochter HTI heißt es: „Die Enregis-Klasse – Maßstab der Regenwasserbewirtschaftung“. ■

Zum Titelbild

Das Führungsquartett von Enregis (v.li.): Stefan Kotte, Leiter technischer Vertrieb, die Geschäftsführer Claudius Lenze und Andreas P. Amft sowie Wolfgang Vogt, Vertriebsleiter Deutschland